

DEMOKRATIE MACHT SCHULE

...wenn man sie pflegt.

„Mehr Souveränität für den Souverän: Mit fünf Stimmen statt bisher einer gewinnt jede/r Wahlberechtigte in Bremen erheblich an Einfluss; potenzielle Volksvertreter werden sie oder ihn noch stärker umwerben und überzeugen müssen. Unter dem Strich der Wahlrechtsreform steht ein vielfaches Plus an Demokratie, an Bürgernähe und -engagement.“



Christian Weber, Präsident der Bremischen Bürgerschaft, Schirmherr des Projektes Demokratie macht Schule

Bürger begehren neues Wahlrecht

Auf Initiative von Mehr Demokratie e.V. wurde das neue Wahlrecht von den Bürgerinnen und Bürgern 2006 begehrt. 70.000 Menschen forderten ein Wahlrecht, das ihnen mehr Einfluss auf die Zusammensetzung der Bürgerschaft ermöglichte. Die Bürgerschaft beschloss im Dezember 2006 den Gesetzentwurf. Es war das erste erfolgreiche Volksbegehren in der Bremischen Geschichte.

One man – one vote Ein Bremer – fünf Stimmen

Zusätzlich führte die Bürgerschaft 2009 das Wahlrecht ab 16 ein. Bei den Wahlen zur Bürgerschaft, den Beiräten und zur Stadtverordnetenversammlung hat jede Wählerin und jeder Wähler fünf Stimmen, die sie beliebig auf Parteien und Kandidaten verteilen dürfen. Dieses System heißt Kumulieren (mindestens zwei Stimmen werden auf eine Partei oder Kandidaten gehäufelt) und Panaschieren (es werden Kandidaten verschiedener Parteien oder mehrere Parteien angekreuzt).

WIR SETZEN DAS PROJEKT UM!



Katrin Tober

Mehr Demokratie e.V.,
32 Jahre, Politikwissenschaftlerin, Organisatorin des Volksbegehrens „Mehr Demokratie beim Wählen“ 2006 in Bremen, Mitarbeit beim OMNIBUS für Direkte Demokratie, Besuch zahlreicher Schulklassen, Unterschriftensammlerin, Pressesprecherin.



Tim Weber

Mehr Demokratie e.V.,
39 Jahre, Politikwissenschaftler, Organisator mehrerer Volksbegehren unter anderem zur Einführung des Bürgerentscheids 1995 in Bayern. Ausbildung in Moderation und Zukunftswerkstätten, Leitung von Seminaren über Demokratie, Rhetorik und Fundraising, zahlreiche Vorträge, Besuch von Schulklassen.

Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit dem Bremer Jugendring, Adrienne Körner (Lehrerin) und Prof. Dr. Lothar Probst (Leiter des Arbeitsbereichs Wahl-, Parteien- und Partizipationsforschung) statt. Es wird unterstützt von der GEW, der Sparkasse Bremen und der Bremischen Kinder- und Jugendstiftung.

Für Geldauflagen
Bank für Sozialwirtschaft
Konto: 887 08 00, BLZ: 700 205 00

Weitere Informationen:
<http://geldauflagen.mehr-demokratie.de>